

Malassezia-Dermatitis des Tieres - Klinik, Diagnose und Therapie

Erstmals im Jahre 1846 von C. Eichstedt beschrieben, umfasst die Gattung *Malassezia* heute mehr als 10 Sprosspilz-Spp., von denen *M. furfur* und *M. pachydermatis* die wichtigsten Vertreter sind. Der Erstgenannte ist das ätiologische Agens der humanen Pityriasis versicolor. Lange Zeit bestand ein Rätsel um den Keim und um eine entsprechende Therapie der Krankheit, denn alle bis dahin gebräuchlichen Dermatologika führten zum Aufflammen der klinischen Symptome. Eine In vitro-Anzüchtung der *M. furfur* war auf den herkömmlichen Nährmedien nicht möglich. Erstmalig 1951 gelang es Dr. M.A. Gordon (Albany, N.Y.) den Erreger in vitro anzuzüchten, in dem er dem Nähragar einige Tropfen Olivenöl zu setzte. Ab diesem Moment war verständlich, weshalb Haut- bzw. Sonnencremes zur Verschlechterung des Krankheitsbildes beitragen (Abb. 1). Wir hatten es das ganze Jahrhundert mit einem Erreger zu tun, der Lipide zum Wachstum benötigt! Eine Revolution in der Therapie der Pityriasis versicolor bzw. des seborrhoischen Ekzems wurde ab diesem Moment eingeleitet. Menschen mit seborrhoischem Ekzem sollten tunlichst fetthaltige Cremes und Salben meiden. **Tiermedizinische** Bedeutung besitzt *M. pa-*



Abb. 1: Pityriasis versicolor (Freundlichst von Prof. Nenoff, Mölbis)

chydermatis. Der Pilz ist zwar lipophil, benötigt aber als einziger Vertreter der Gattung kein Lipid zum In vitro-Wachstum. Er wird als "normaler" Hautbewohner angesehen. Er kommt als Kommensal im Gehörgang,

Zwischenzehenbereich, Analbeuteln sowie auf oralen, analen und genitalen Schleimhäuten zahlreicher Säuger und Vögel vor, wo er auf der Haut in Symbiose mit *St. intermedius* lebt. Die höchste Konzentration weist die "gesunde" Haut des Basset Hound auf. Der Keim tritt in 7 Serovaren auf, von denen die 1a am häufigsten vorkommt. Seit ihrer Erstbeschreibung im Jahre 1935 wird *M. pachydermatis* erst ab den 90er Jahren als opportunistisch pathogener Keim im Zusammenhang mit Dermatopathien bei zahlreichen Tierarten anerkannt. Die **Pathogenese** der *Malassezia*-Dermatitis wird kontrovers diskutiert. Es gilt jedoch als gesichert, dass erhöhte Umgebungstemperaturen, Feuchtigkeit, Hautfett, Atopien, primäre Keratinisierungs- und Hormonstörungen entscheidende fördernde Faktoren sind. Pathogenetische Werkzeuge des Keimes sind seine selbst gebildeten Enzyme.

Ogbleich *Malassezia*-Dermatiten bei zahlreichen Tierarten beschrieben wurden, ist der Hund am häufigsten betroffen. Die **Klinik** besteht in starkem Pruritus, Erythem, ranzigem Fellgeruch, erythematösen Papeln, Makula, Seborrhoe mit Schuppen- und Krustenbildung, Alopezie mit fettigem Fell und Haut. Hyperpigmentationen können hinzu kommen. Die Predilektionsstellen sind Bauch, Achselhöhlen, Hals, Inguinalbereiche, Lippen, Ohr, Nasenrücken, Perianalbereich, Beine und Pfoten. Generalisierte *Malassezia*-Dermatiten und evtl. Lymphadenopathien kommen vor (Abb. 2).

Die **Diagnose** kann zytologisch, serologisch, kulturell und histopathologisch mittels Biotaten erfolgen. Mit Abklatschpräparaten wird das gewonnene Material mikroskopisch untersucht. Die Methode führt nicht immer zum sicheren Nachweis. Berichte über positive serologische Hauttests und spezifische IgG mittels ELISA liegen vor. Auf Grund des ubiquitären Vorkommens ist der kulturelle Nachweis auf dem Dixon-Agar vorsichtig zu bewerten. Darüber hinaus benötigt die Kultur mehrere Tage zum Wachstum. Mittels Biotaten hingegen wird die sichere Diagnose innerhalb von 24 Stunden pathohistologisch gestellt (Abb. 3).

Zur Gewinnung von Hautbiotaten bei Tieren siehe Infoblatt Nr. 6 unter tierpathologie-leipzig.de/Archiv.

Die **Therapie** besteht u.a. in oralen Gaben von Ketoconazol- (5 mg/kg KG, 2x/d) bzw. Terbinafin-Präparaten (30 mg/kg KG/d) mindestens 10 Tage nach Abklin-

gen der Klinik sowie Anwendung sebolytischer Shampoos. Bei Vorliegen von Pyodermien muss eine Antibiose erfolgen.

Die **differentialdiagnostische** Abgrenzung der *Malassezia*-Dermatiten von anderen Dermatopathien ist für den Therapieerfolg von größter Bedeutung.

Unser Angebot: Mittels Hautbiotaten erhalten Sie innerhalb von 24 h von uns für nur 25,00 € eine schnelle und zuverlässige Diagnose mit ausführlicher Therapieempfehlung!



Abb. 2: Malassezia-Dermatitis bei einer Ziege (Pin, 2004)

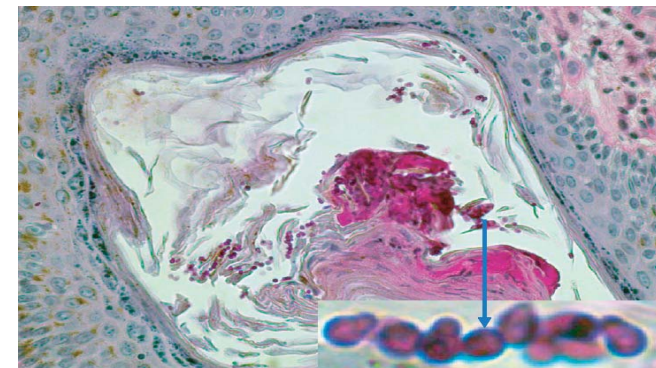


Abb. 3: Malassezia-Dermatitis Hund (500x) Ausschnittvergr.: Malassezia (1000x), Pfeil; (Dr. Vissiennon)

Dr. Th. Vissiennon
Fachtierarzt für Pathologie
Leipzig, Sept. 2007

Ausg. Literatur: Nenoff, P. (2000): Shaker Verlag, Pin, D. (2004): Veter. Dermatol. 15 53-56; Habibah A. et al. (2005) Veter. Dermatol, 16 147-152; Rosales, M. et al. (2005): Veter. Dermatol. 16 171-176; Chen T. et al. (2005) Vet. Dermatol. 16 4-26;; Gross T. et al. (2005): Blackwell Verlag; McGavin et al. (2007): Mosby Verlag